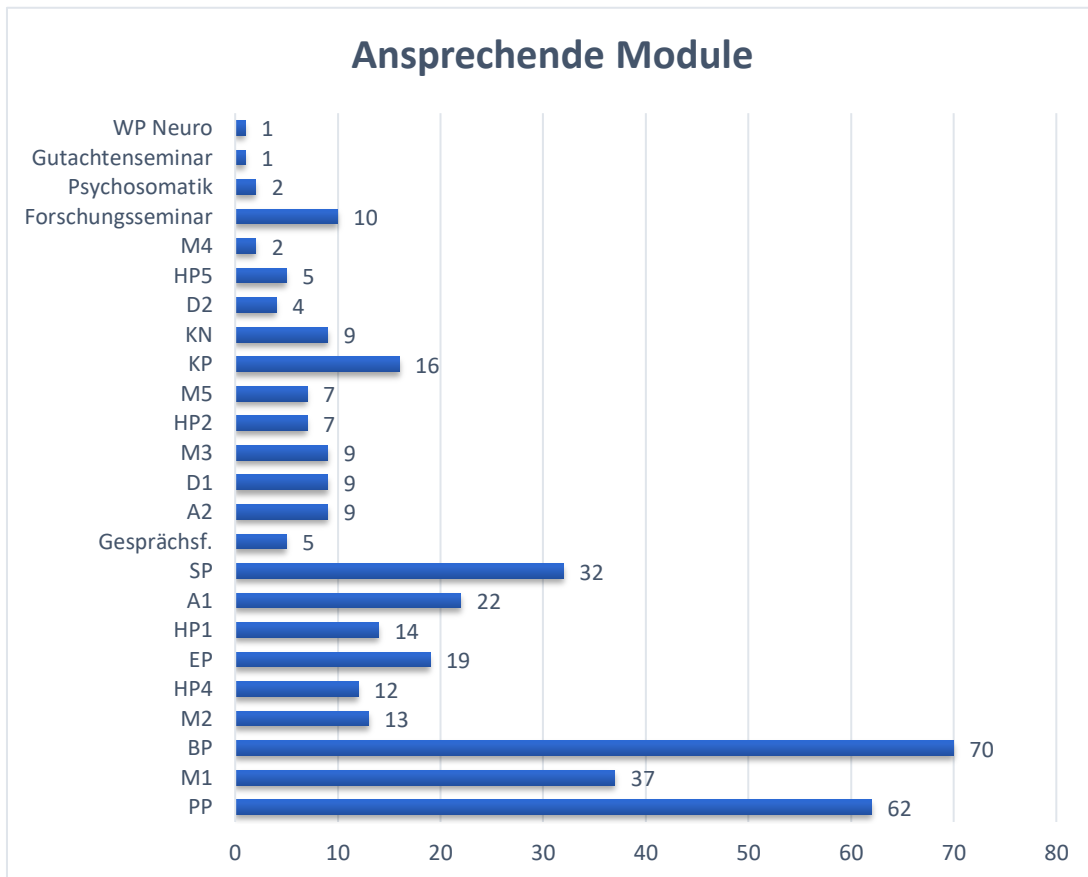


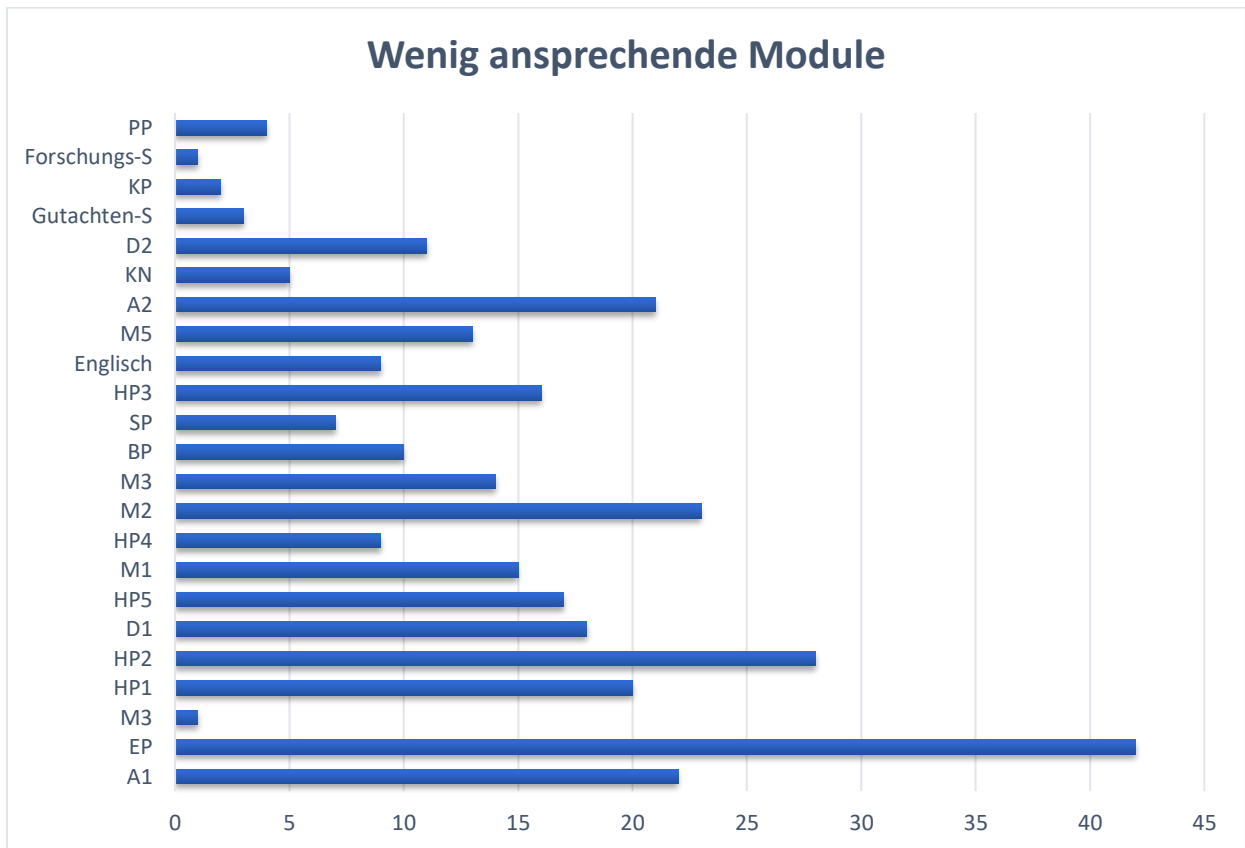
Auswertung Studierendenbefragung 2020

Bachelor-Teil

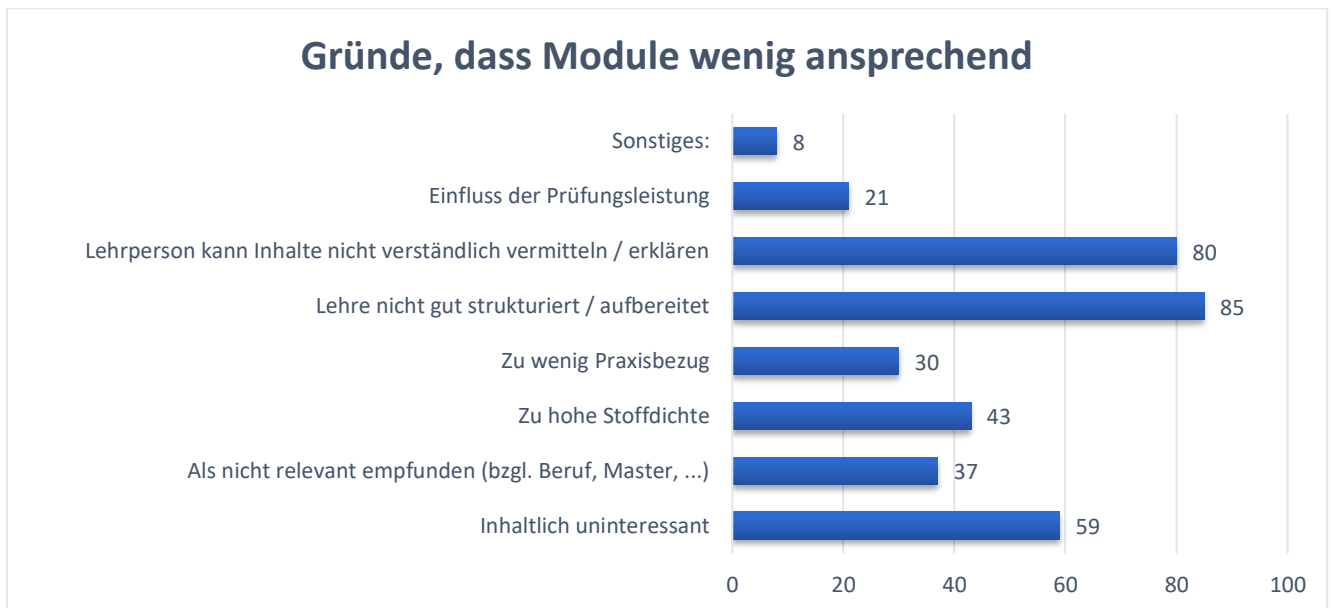
Frage 1: Welche bisherigen Module hast du als sehr ansprechend empfunden?



Frage 2: Welche bisherigen Module hast du als wenig ansprechend empfunden?



Frage 3: Was sind die Gründe dafür, dass du die Module wenig ansprechend empfunden hast?



Sonstiges:

- „teilweise unterschwellig diskriminierende/sexistische Haltung der Lehrperson“
- „unverständliche Prüfungsaufgaben und beleidigende Worturteile mit Unterstellung keine Zeit zu investieren (Ingenieurspsychologie-Seminar, Pannasch)“
- „völlige Blindheit für Erkenntnisse zum selben Thema, die nicht aus naturwissenschaftlicher Forschung gewonnen wurden, sondern z.B. aus Soziologie und Politikwissenschaft und z.T. völliges Unverständnis (der Inhalt und tw. Dozent*innen) für theoretische Herangehensweisen, die eher gesellschaftswissenschaftlicher Denktradition entspringen“
- „Bei Biopsychologie waren im zweiten Teil von Prof. Kirschbaums Folien nur noch Bilder ohne jegliche Beschriftungen. Gerade bei einem so komplexen Thema mit vielen neuen Fachbegriffen wären wenigstens Beschriftungen toll.“
- „Die Inhalte wurden meist erst interessant, wenn sie vor der Prüfung in einen großen Zusammenhang gebracht werden konnten.“
- „Schwerpunktsetzung schade“
- „Englisch C1 - wir haben absolut nichts relevantes gelernt, sondern Englischunterricht auf Unterstufenniveau gehabt“
- „Formzwang bei Wahl der Prüfungsleistung im Seminar“

Frage 4: Welche bisher nicht vertretenen Inhalte würdest du als interessant erachten?

Mehrfachnennungen sind **fett** gedruckt.

Mehr von bereits vertretenen Inhalten (56x)

- **Mehr Therapie (15x)**
 - „Sexualtherapie“
 - „Tiefenpsychologische Inhalte“ / „Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“
 - „Systemische Inhalte“ / „systemische Therapie“
 - „Psychoanalytische Inhalte“
 - „Vorstellen unterschiedlicher Therapierichtungen/Formen / Einblick gewinnen was es alles gibt“
 - Als Seminar
 - Therapie-Formate, Ablauf, Rechtliches, etc.
 - Als Wahlmodul außerhalb des Studienfaches (studium generale)
- **Mehr philosophische Inhalte (10x)**
 - „[...] z.B. Ethische Fragen zu Experimenten“
 - „Moral und Ethik in der Psychologie“
 - „Reflexion über Bedeutsamkeit der Psychologie (einhergehende Verantwortung aber auch Missbrauchsgefahr)“
 - „Kritische Perspektiven“

- „Kritische Auseinandersetzung mit den Themen“
- **Mehr Biopsychologie (9x)**
 - „Viele interessante biopsychologische Inhalte wurden nur kurz angeschnitten und waren dann teils nicht prüfungsrelevant (z.B. Psychoneuroimmunologie). Insgesamt kommt die Biopsychologie etwas kurz.“
 - Psychopharmaka/ Pharmakologie
- **Mehr klinische Psychologie (6x)**
 - „[...] (zum Beispiel realisierbar als KN-Seminar mit klinischem Schwerpunkt oder Entwicklungsseminar mit klinischem Schwerpunkt)“
 - „Schulenbreite in der KP“
 - als Wahlmodul außerhalb des Studienfaches (studium generale)
- **Mehr Kognitive Neuropsychologie (3x)**
- **Mehr Medizin (3x)**
- **Mehr Sozialpsychologie (2x)**
- **Mehr Methoden (3x)**
 - „Tiefere Methodische Einblicke in Messverfahren wie Magnetresonanztomografie, Elektroenzephalogramm, Transkranielle Magnetstimulation etc.“
 - „mehr zu Open Science“
- **Psychologische Krankheitsbilder/ Psychische Krankheiten (2x)**
- Psychosomatik
- Gesundheitspsychologie
- Mehr Englisch

Weitere Gebiete der Psychologie (36x)

- **Kriminalpsychologie (11x)**
 - Rechtspsychologie
 - Forensik
 - Als Wahlfach
 - „Forensische Psychologie (im Rahmen von Diagnostik)“
- **Sexualpsychologie (6x)**
 - „Geschlechterpsychologie, Psychologische Veränderungen in der Adoleszenz (im Detail)“
 - „Umgang mit verschiedenen sexuelle Orientierungen; [...] trans* Menschen, non-binary Menschen im psychologischen Kontext“
 - „Klinische Sexualpsychologie bzw. Paarpsychologie“
- **Umweltpsychologie (4x)**
- **Politik / politische Psychologie (3x)**
- **Interkulturelle Psychologie (2x)**
- **Kommunikationspsychologie (2x)**
- **Evolutionäre Psychologie (2x)**
- Psychiatrie als Wahlfach
- Konsumentenpsychologie
- Sportpsychologie
- Musikpsychologie

- Positive Psychologie
- Kritische Psychologie

Praxis (9x)

- **Mehr Praxis (7x)**
 - „mehr praktische Anteile z.B. Kommunikationsseminara etc. [...]“
 - „vor allem mehr Praxis hinsichtlich der Arbeit mit SPSS und generell Statistik; das Modul Multivariate Statistik ist zwar gut, reicht aber nicht um einen selbstständigen und dabei sicheren Umgang mit SPSS zu gewährleisten; Prinzipiell würde ich SPSS sogar ganz streichen und dafür R und Matlab als Statistiksoftware nutzen, da diese (vor allem Matlab) in der Forschung wesentlich relevanter sind“
 - „mehr Angebote wie das R-Seminar“
 - „Praxisprojekte mit Unternehmen“
 - Gesprächsführung
- **„mehr Praxisbezug“ (2x)**

Andere Fachrichtungen (7x)

- **Informatik (3x)**
- **Pädagogik (2x)**
- Anthropologie
- Human Factors Engineering

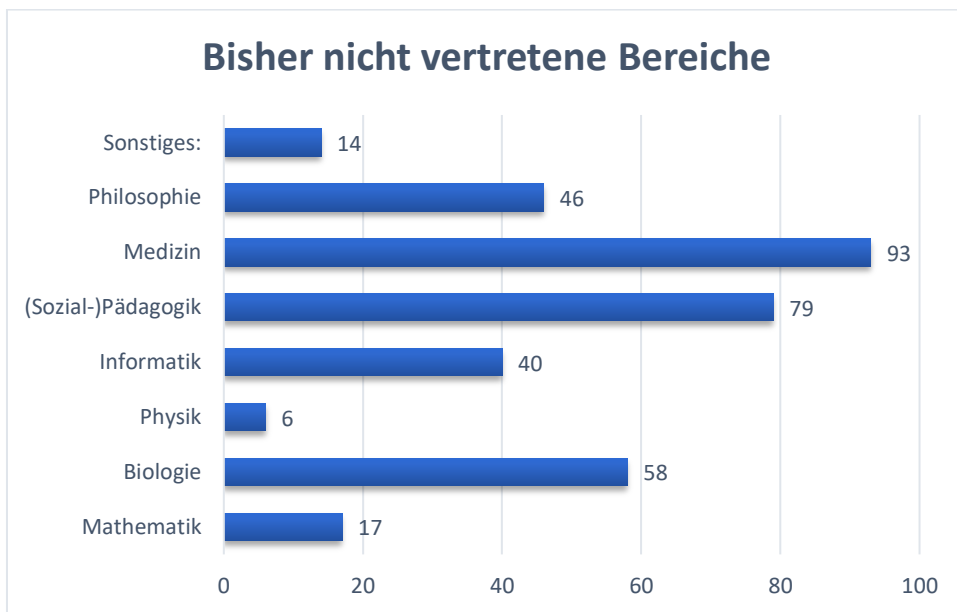
Interdisziplinarität (3x)

- „interdisziplinäre Forschung(-smethoden)“
- „Schnittstellen zu anderen Disziplinen“
- „Konzeptualisierung zentraler psychologischer Konstrukte (Kognition, Motivation, Emotion, Psychopathologie, Persönlichkeit und so weiter) in angrenzenden Wissenschaften, die den Beschreibungsanspruch der Konzepte nicht auf Individuen, Neurophysiologie et cetera reduzieren: Also Perspektiven aus Soziologie, Geschichtswissenschaften, Politikwissenschaften“

Sonstiges (6x)

- „Vorbereitungsseminar auf die Bachelorarbeit“
- „Raum für Diskussion und weiterführende Vertiefung“
- „Lektüreseminare“
- „Lineare Algebra“
- „Modulierung“
- „Geschichte der Psychologie“

Frage 5: Welche bisher wenig oder nicht vertretenen Fachbereiche erscheinen dir für deinen zukünftigen Master/Beruf sinnvoll?

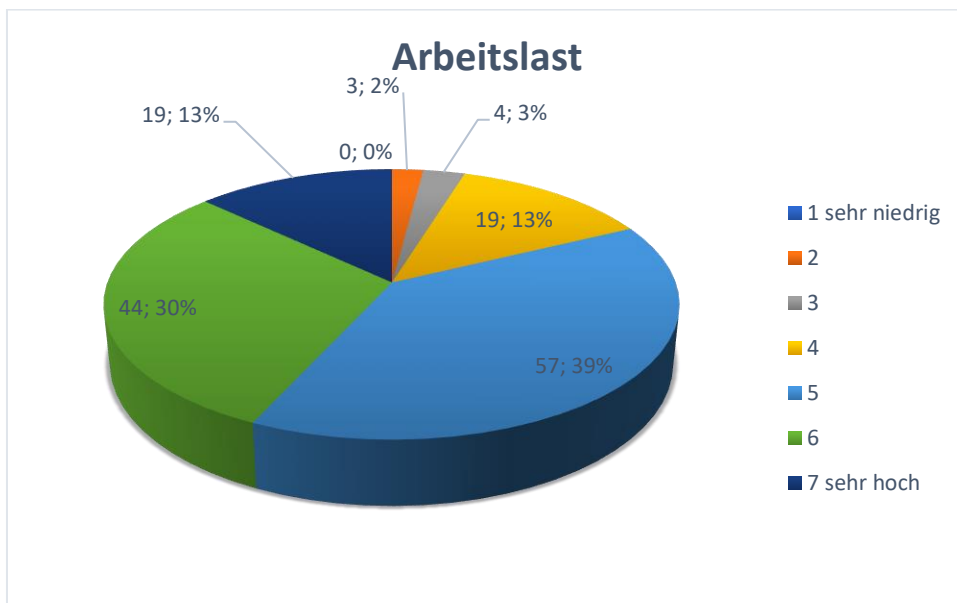


Sonstiges:

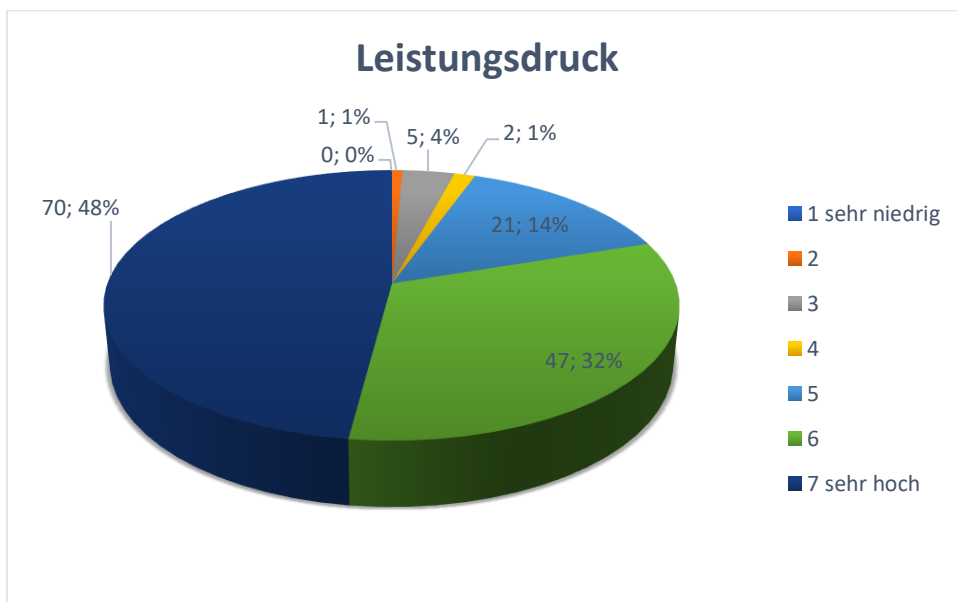
Mehrfachnennungen sind **fett** gedruckt.

- **Soziologie (4x)**
- **Politikwissenschaften (2x)**
 - o „[...] (Politische Verantwortung, u.a. strukturelle Diskriminierungssysteme ist ein sehr wichtiger Aspekt, der besonders für therapeutische Arbeit Pflicht sein müsste (reflektiertes, kritisches Auseinandersetzen, Bewusstmachen von Privilegien, etc.).“
- Biochemie
- Produktdesign
- Geschichtswissenschaften
- Heilpädagogik
- Marketing
- Anthropologie
- mehr Englisch
- „weiß ich nicht. Komme mir so vor als wäre ich ganz gut aufgestellt :)“

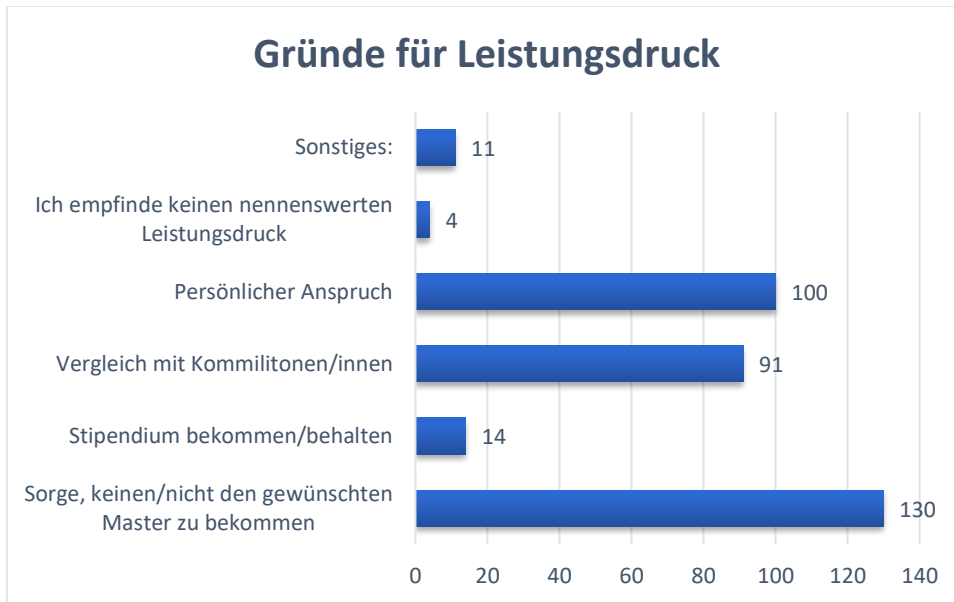
Frage 6: Wie hoch empfindest du die Arbeitslast in deinem Studium? Denke dabei an das aktuelle Studienjahr.



Frage 7: Wie hoch empfindest du den Leistungsdruck in deinem Studium?



Frage 8: Woher kommt dieser Leistungsdruck?



Sonstiges:

- „Familie“
- „Nicht bestehen“
- „Für die spätere Jobsuche, ich bin älter als die meisten meiner Kommilitonen/innen.“
- „Inszenierung von Psychologie als Studium besonders sog. Leistungsstarker - und entsprechend elitäre Einstellung zu Wissen, Fähigkeiten, Akademisierung“
- „Man muss zwingend sehr gute Noten schreiben, auch wenn man nebenher noch wichtige weitere Verpflichtungen hat und kann das Studium nicht ohne weiteres mehrere Semester "überziehen" um alles unter einen HUT zu bekommen und trotzdem die geforderten Leistungen zu erbringen“
- „Es herrscht einfach die Erwartungshaltung, dass man immer super ist. Im Grunde ist man unten durch, wenn man öfter mal eine 2,0 hat.“
- „Kommentare bzw. Anforderungen der Lehrenden“
- „Von Professoren/Dozierenden ausgeübt“
- „wissenschaftlichem Anspruch der Dozierenden entsprechen, die oft mehr fordern, als wir bisher gelernt haben“
- „Modulare Aufbau / Bologna-Reform“
- „Angst, nicht rechtzeitig mit dem Studium fertig werden zu können (weil Wartesemester für Master notwendig und/oder ggf. Elternzeit), um die Therapeutenausbildung noch anfangen zu können (bevor sie in ihrer jetzigen Form ausläuft)“

Frage 9: In welcher Form könnte die TU Dresden und deren Lehrende helfen, den Leistungsdruck der Studierenden zu reduzieren?

Mehrfachnennungen sind **fett** gedruckt.

Masterplätze (48x)

- **Mehr Masterplätze (29x)**
 - „va die Plätze des KPP aufstocken“ (5x)
 - nicht nur in Dresden
 - „Falls möglich auch eine Umsetzung eines neuen Masterstudiengangs nach der neuen Regelung mit genügend Plätzen für alle Bachelorstudenten anbieten“
- **Masteranforderungen ändern (9x)**
 - „Keine Anrechnung der Abinote auf den Master“
 - Bachelornote weniger stark gewichten
 - z.B. vorangegangene Berufserfahrung o.ä.
 - Einbezug von Wartesemestern
 - „Master Plätze nicht nur aufgrund von Bachelor Noten vergeben“
- **Eigenen Student:innen einen Masterplatz garantieren / bevorzugt behandeln (6x)**
- „Ggf. weniger Bachelorplätze, dafür aber ausreichend Masterplätze anbieten“
- „Ich glaube wenn es gesichert wäre zumindest einen Masterplatz wenn auch nicht gewünscht zu bekommen. So entsteht ein immenser Druck weil es so ungewiss ist ob und wann man einen Platz kriegt.“
- „Niedrigeren NC für Masterstudienplatz“
- „Den Master Studiengang nicht NC-beschränkt anbieten.“

Noten & Prüfungen (26x)

- **Weniger Stoff für eine Prüfung (5x)**
 - „Stoff auf eine humane Menge eingrenzen für die Prüfungen und nicht erwarten, dass man 60 Seiten "Zusammenfassung" auswendig kann“
 - „Wenigerer Inhalt (1 Klausur nach 2 Semester ist zu viel Inhalt)“
 - „Lehrende: Reduktion der Stoffmenge (oder zumindest der prüfungsrelevanten Stoffmenge) in den einzelnen Modulen, da diese ohnehin zu hoch ist.“
 - „[...] verhältnismäßigere Stofflast pro Prüfung (z.B. 3 Vorlesungsreihen für eine Prüfung ist zu viel)“
- **Gleichmäßigere Verteilung der Prüfungen (5x)**
 - „Gleichmäßigere Anzahl der Klausur pro Semester“
 - „Prüfungen verteilen. Was spricht dagegen das Studium so zu strukturieren, dass Prüfungen das Semester durchweg stattfinden?“
 - „Weniger Arbeitslast, z.B. Prüfungen einmal im Quartal, statt einmal im Semester.“
 - „Die Benotung für Seminare und Vorlesungen über das Semester verteilt aufteilen - mehrere Formen der Leistungserbringung pro Seminar, nicht nur eine "große" Klausur am Ende, sondern vllt. sogar 2-

- 3 kleinere Klausuren über das Semester verteilt, oder Seminararbeiten oder sonstiges --> damit ist der Druck am Ende des Semesters nicht so groß und es entscheidet nicht nur eine Leistung über ein Modul“
- **Angemessenere/transparentere Bewertungen (3x)**
 - „konkretere Angaben und Bewertungskriterien für Referate und Seminararbeiten, aus denen konkretere Arbeitsaufträge abgeleitet werden können (aka "Was will der*die Dozent*in hören?")“
 - **„Mehr Wert auf Verständnis legen, als auf stupides auswendig lernen.“ (2x)**
 - „Bitte keine Prüfungsleistungen mehr, die Auswendiglernen fördern!!! Es zeigt sich wiederholt empirisch, dass diese Art von Wissen nicht von Bestand ist. Warum baut immer noch das ganze Studium darauf auf. Gegenvorschlag: Open Book Klausuren: anwendungsnahe Klausuren und denen keine Folientexte untergerattert werden müssen.“
 - **„bessere Kompensierbarkeit von Modulnoten“ (2x)**
 - „Noten nicht nur von Prüfungen abhängig machen, sodass man noch etwas verbessern kann vielleicht“
 - „Klausur-Durchschnitte transparent machen“
 - „Wiederholungsklausuren in allen Prüfungen mit klarer Kommunikation vor der eigentlichen Prüfungsphase“
 - „Digitale Klausuren. Sind eh mehr zeitgemäß und ermöglichen einen besseren Umgang mit Fehlern (Texte können verbessert oder umstrukturiert werden..)“
 - „Bestehensprüfungen durchführen - nicht jede Leistung benötigt einen Notenstempel. Lieber mal wagen Leistungen zu fordern, die schwieriger abzuprüfen und zu bewerten sind (bspw. die Seminararbeit im Eva und Meta Seminar).“
 - „vielfältigere Prüfungsformen die vielleicht sogar frei wählbar sind, sodass jede*r das Gefühl hat tatsächlich das erworbene Wissen in den Prüfungen zeigen zu können“
 - „bewusstes Aufmerksam machen auf bedingte Repräsentativität der Noten“
 - „differenziertere Bewertung (nicht immer nur 1.0-2.0 vergeben)“
 - „Punktzahlen, mit denen man z.B. eine 1,3 erreichen kann - jede Person, die möchte kann ihren gewünschten Master studieren, durch ausgiebige Rückmeldungen kann trotzdem persönliche Leistungsmotivation angesprochen werden“
 - „Weniger quantitative Ansprüche“
 - „Keine gegenseitige Bewertung bei Prüfungsvorleistungen“

Lehre (14x)

- **Auf wichtige/wesentliche Inhalte konzentrieren (4x)**
 - „Den Studieninhalt reduzieren. Man könnte mal einen Blick auf andere Bachelor-Studiengänge werfen und feststellen, wie überladen unser Studiengang ist. Ich habe das Gefühl, dass sie Psychologie sich

- unebedingt als "Naturwissenschaft" beweisen muss und es deshalb übertreibt.“
- „Vorlesungen inhaltlich kürzen und dafür besser erklären und für Fragen zur Verfügung stehen“
 - „[...] die Lehrveranstaltungen mit weniger Inhalt und mehr praktischer Anwendung füllen“
 - **„bessere Prüfungsvorbereitung - üben von Lernsituationen (z.B. mittels Beispielfragen)“ (3x)**
 - „mehr Übungsformate zur Vorbereitung auf die Prüfungen, um vorher ein Gefühl dafür zu bekommen, was einen erwartet“
 - **„verhältnismäßigere Arbeitslast in Seminaren (verhältnismäßigerer Aufwand für Hausaufgaben; weniger Aufwand für nichtbenotete PVLs)“ (2x)**
 - „keine Seminare nur mit Prüfungsleistungen zB Referaten -> Organisation der Veranstaltungen zur Förderung des Interesses und Begeisterung am Thema/Inhalten“
 - „bessere Absprache zwischen den Modulen, zum Teil werden bspw. in Diagnostik dinge vorausgesetzt, die wir angeblich in Methoden gehabt haben, aber nicht hatten“
 - „eLearning Methoden - es würde das Studium deutlich vereinfachen online auf Video Vorlesungen zugreifen zu können“
 - „mehr interdisziplinäre Lehre“
 - „mehr Zusatzangebote wie das R-Seminar“

Informationen (11x)

- **Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen zur Masterbewerbung (7x)**
 - „Darüber informieren wie hoch der benötigte NC für die Master in den letzten Jahren war, bzw. ob/inwiefern es möglich ist, entspr. Master auch ohne den direkt besten NC zu erhalten“
 - „Vielleicht durch Betonung, dass man Masterplätze auch mit 2,0 und schlechter bekommt? (Keine Ahnung, ob das stimmt, allerdings, lol.)“
 - „[...] -> Übersichten zu Masterplätzen und NC's in Deutschland sowie Alternativen aufzeigen (Privatuni/ Fernstudium mit Studienkredit etc.)“
- **„Übergang ins neue Therapiestudium ermöglichen und diesen Weg transparent machen, um so Zeitdruck zu nehmen“ (3x)**
 - „Aufklären über neuen Studiengang und voraussetzungen/übergangsphase“
- „Mehr darüber informieren, was man mit einem Bachelor schon machen kann“

Bewertungen von Notenverteilungen (8x)

- **Spezifische Berichte von Studierenden, dass Noten wie 1,7 und 2,0 durch die Dozierenden als „schlecht / nicht adäquat“ bezeichnet wurden (3x)**
- „Nicht alles unter 2,0 offen als schlecht oder nicht wünschenswert bezeichnen“

- „Aktiv weniger Leistungsdruck-Reden zu halten, und nicht durch "1,0 = Standard, oder immer das Ziel" den Druck verstärken.“
- „Nicht immer sagen "Sie schreiben ja sowieso alle eine 1". Das impliziert, dass das total einfach sei und ignoriert den Druck und die vielen Lernstunden.“
- „Es könnte helfen, wenn sowohl Dozent*innen als auch Mitstudierende nicht bei jeder Prüfung darauf hinweisen, wie einfach es doch wäre eine 1,0 zu schreiben.“
- „Die Professor*innen könnten aufhören ständig zu erwähnen, dass man ja zur "Elite" zählt und keine Chance hat, wenn man nicht gut genug ist“

Soziales (6x)

- **Beratungsangebote / Stressbewältigungsangebote (2x)**
- „Nach- und Einsicht“
- „Das Miteinander der Studierenden fördern“
- „Workshops anbieten, Plakate gestalten zum Thema Leistungsdruck; Ängste nehmen, Hoffnung fördern“
- „Safe space schaffen, tatsächliche Auseinandersetzung ermöglichen, Diskussion zulassen“

Spezifisches (6x)

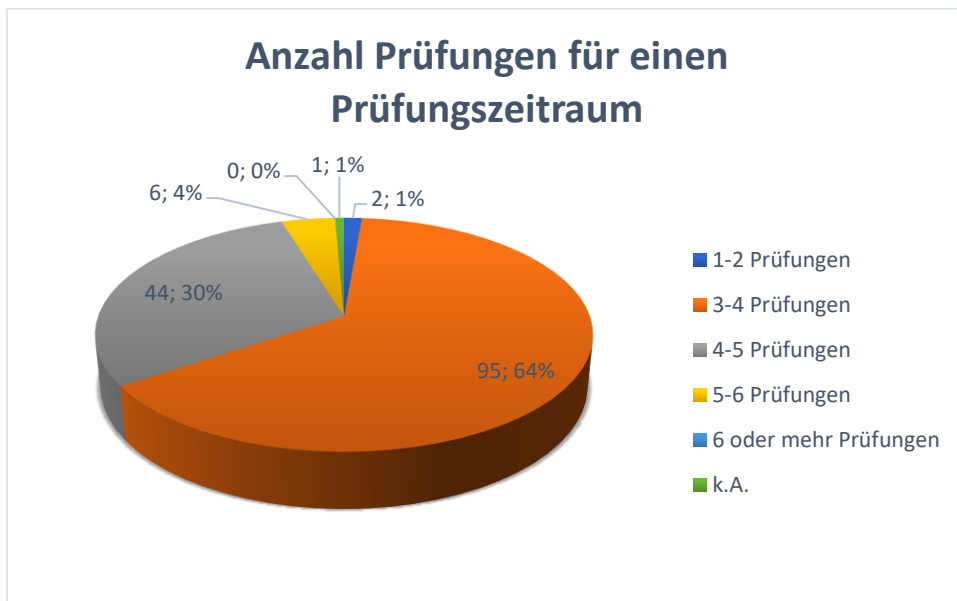
- „Bitte macht aus der D2 Gutachten Klausur eine Seminararbeit! Bastelaufgaben gehören nicht zum Anforderungsgebiet einer Psychologin“
- „Das vierte Semester deutlich entlasten, 47 CP sind 1,5 Semester Aufwand, das ist nicht verhältnismäßig, vor allem, da im 3. Semester nur 21 CP erworben werden“
- „die Credits für das klinische Modul auf 10 LP anpassen, damit man sich auch ohne zwingendes Zusatzmodul Medizin an anderen Universitäten für einen Master bewerben kann“
- „M1: Menge reduzieren, Geschichtsunterricht im 1. Semester, obwohl interessant, war etwas unnötig.“
- „A1: Prüfung auf 2 Teile/ 2 Semester aufspalten anstatt ganzjährige zu schreiben“
- „Es zu ermöglichen, eine Methoden Nachklausur bei Herrscherbaum anzubieten und nicht immer ein Jahr später. Das ist sehr sehr schwierig weil man dann in Semestern die zusätzlich schon komplett überfüllt an Prüfungen sind auch noch diese Prüfung nachschreiben muss“

Sonstiges (10x)

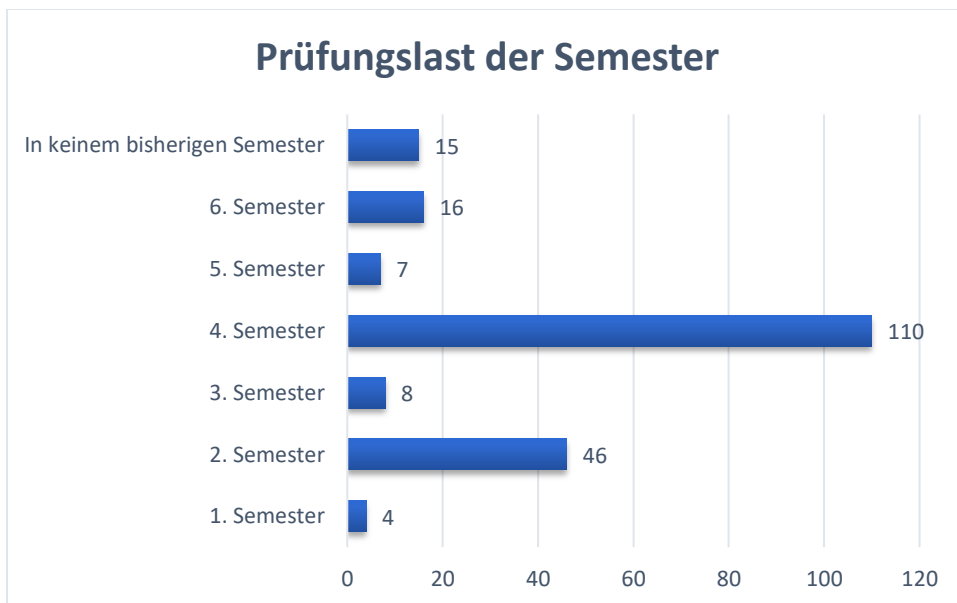
- **„Die TU hat da leider wenig Einfluss, wenn das gesamte System nicht funktioniert“ (2x)**
 - o „da das Problem ein deutschlandweit Gernerelles ist, dass man mit einem 2,...Abschluss schon "schlecht" ist, kann die TU dahingehend vielleicht nicht so vie bewirken.“ (2x)
- „Für Studierende, die arbeiten gehen müssen um ein Studium zu finanzieren und Angehörige zu pflegen und Kinder zu versorgen haben, wäre die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums sicher sehr attraktiv.“

- mehr sinnvolle Überbrückungsmöglichkeiten zum Master
- „Zurück zum Diplom wechseln“
- „mehr 1 zu 1 Betreuung“
- „Angebote um Berufserfahrung zu sammeln (Workshops)“
- „Fokus vom Notendurchschnitt wegnehmen“
- „Das Studium nicht nur als Leistungssystem strukturieren. Hohe NC im Bachelor und Master, vor allem in Psychologie, führen teilweise zu Homogenität der Studierenden. Daraus leitet sich eine mangelnde Diversität von ausgebildeten Psychologen ab, die in einem sozial ausgerichteten Beruf ein Defizit darstellen.“
- Vermitteln von Studienverlängerung als okay

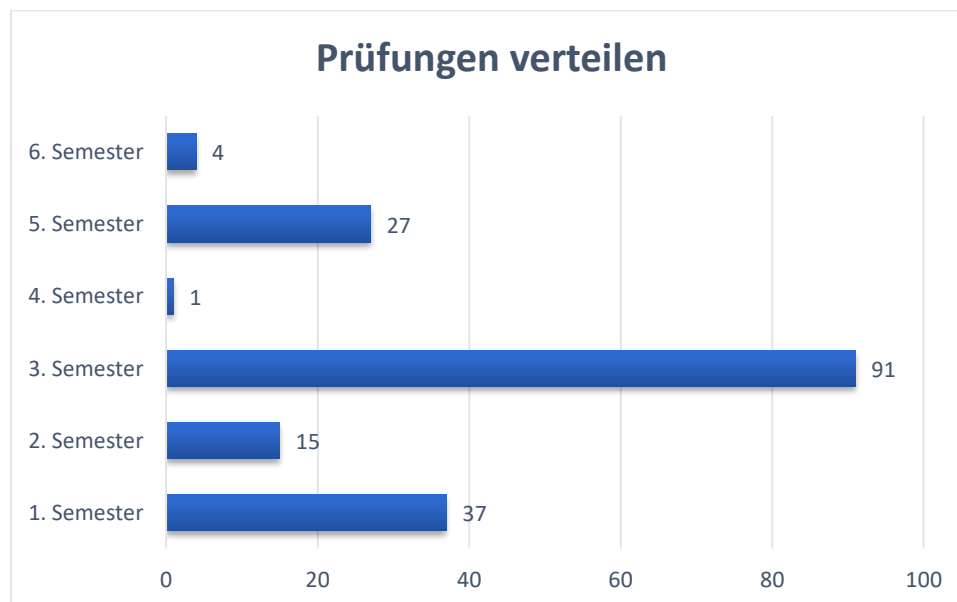
Frage 10: Wie viele Prüfungen kannst Du innerhalb eines Prüfungszeitraumes gut bewältigen?



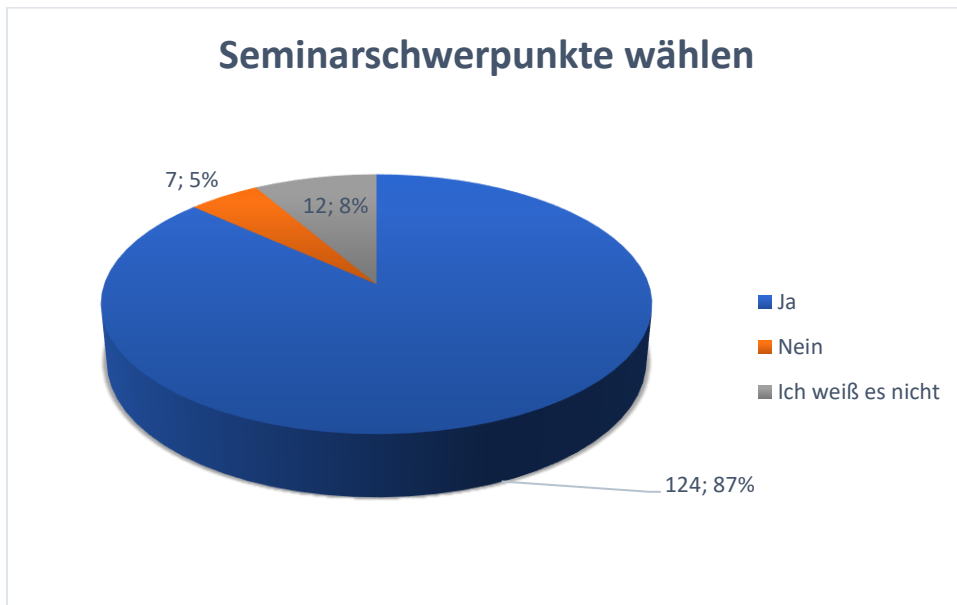
Frage 11: In welchem Semester empfindest du die Prüfungslast als zu hoch?



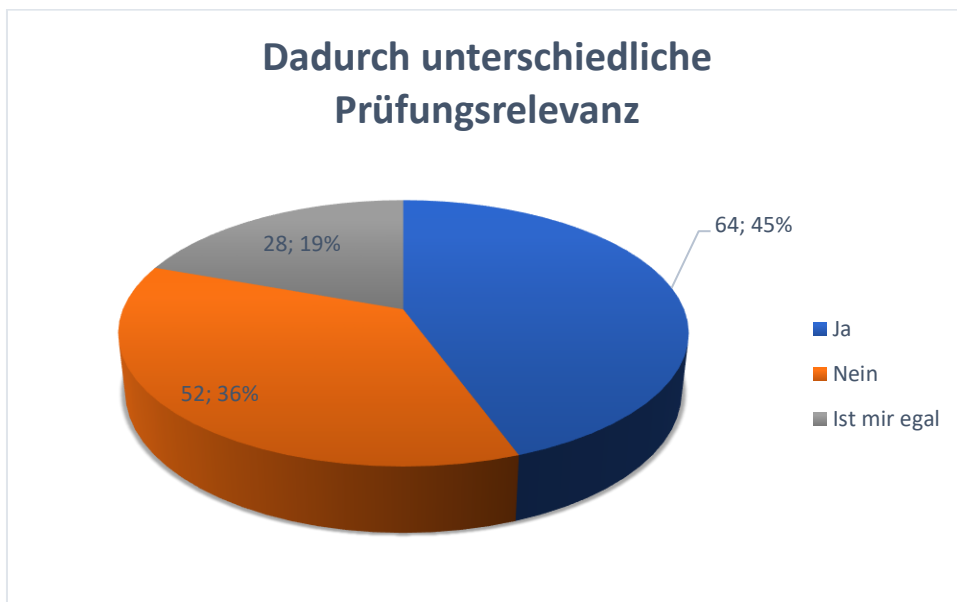
Frage 12: In welchem Semester könnten mehr Prüfungen stattfinden, um die Prüfungslast gleichmäßiger zu verteilen?



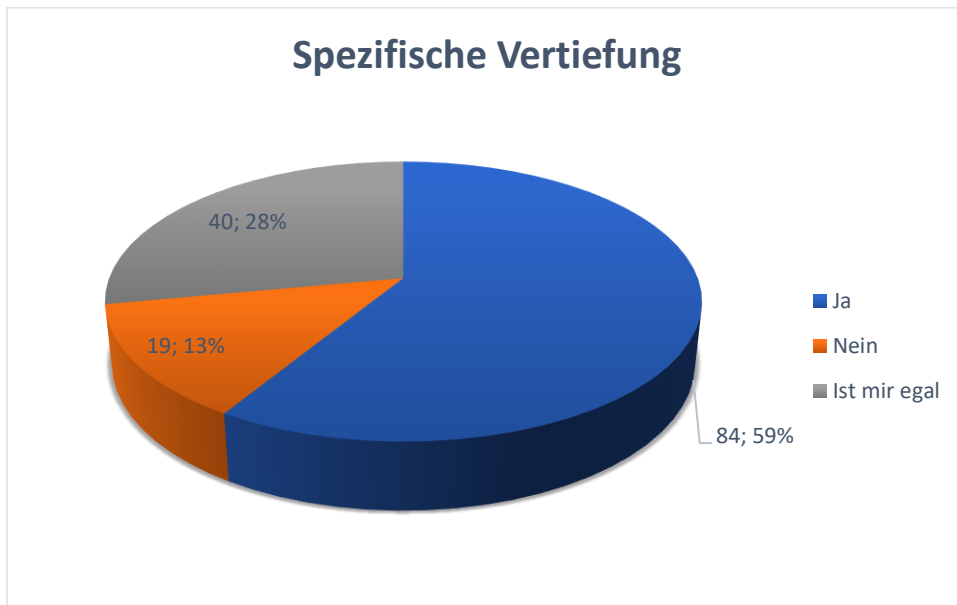
Frage 13: Würdest du dir wünschen, zwischen Seminaren mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten innerhalb eines Moduls wählen zu können?



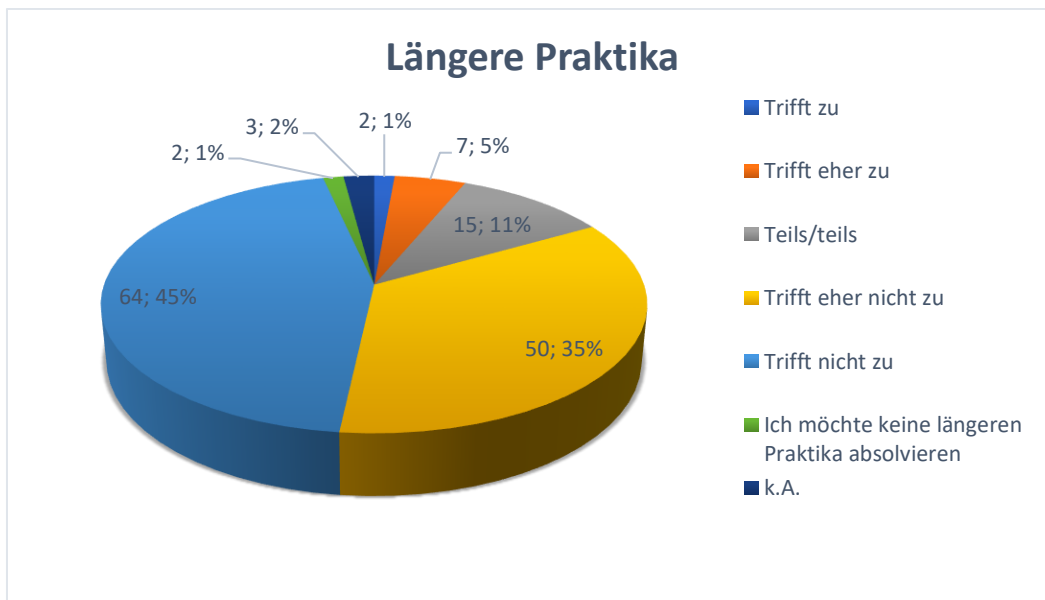
Wenn ja: Wäre es für dich in Ordnung, dass sich durch die verschiedenen Seminarschwerpunkte Unterschiede im prüfungsrelevanten Stoff und der Prüfungsvorbereitung ergeben würden?



Frage 14: Würdest du dir wünschen, dass Seminare nur einzelne Wissensbereiche des jeweiligen Moduls vertiefen?



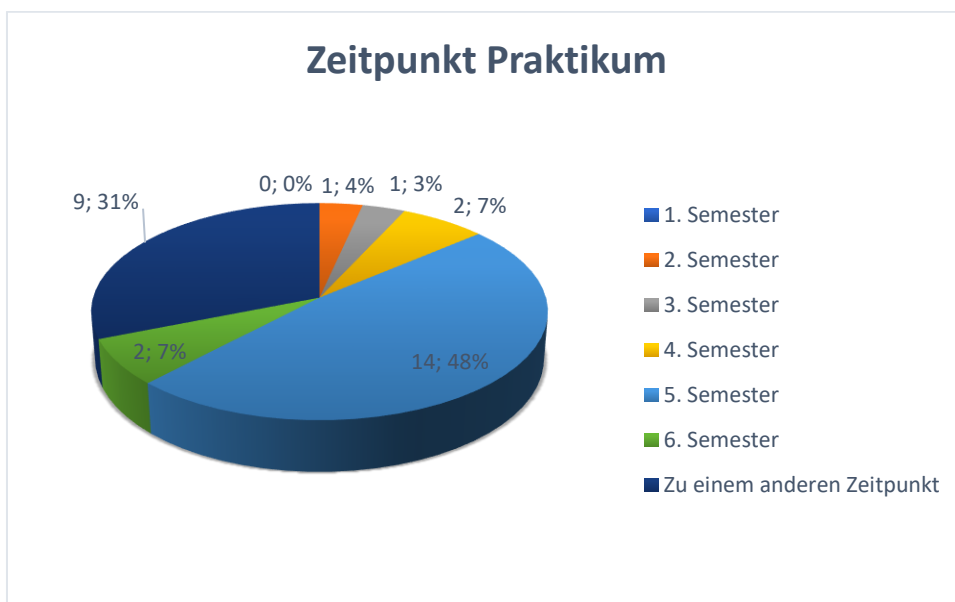
Frage 15: Der momentane Aufbau des Studiums lässt zu, dass ich auch längere Praktika (mehr als 6 Wochen am Stück) gut einplanen kann.



Frage 16: Hast du bereits das Pflichtpraktikum absolviert?



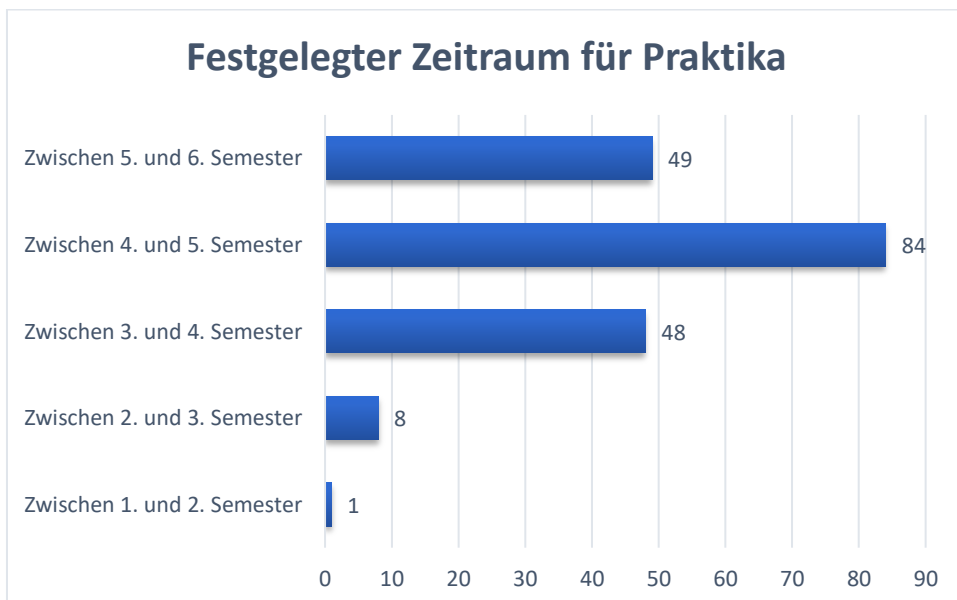
Wenn ja: In welchem Semester hast du das Praktikum absolviert?



Frage 17: Würdest du dir einen festgelegten Zeitraum im Studium wünschen, um dein Pflichtpraktikum zu absolvieren, in dem keine Lehrveranstaltungen und Prüfungen stattfinden?



Wenn ja: Zwischen welchem Semester würdest Du dir einen festgelegten Zeitraum für ein mind. sechswöchiges Praktikum wünschen?



Frage 18: Welche Verbesserungsvorschläge hast du bezüglich der Praktika im Studium?

Mehrfachnennungen sind **fett** gedruckt.

Praktikumszeitraum (26x)

- **Praktikum muss in Semesterferien absolviert werden, um Regelstudienzeit zu erfüllen, späte Prüfungen führen zu Verkürzung der Semesterferien, sodass Praktikum ins neue Semester hereinragt und sich mit Lehrveranstaltungen überschneidet und keine Zeit für Erholung bleibt oder dazu, dass man Prüfungen schieben muss (9x)**
 - „[...]eventuell späterer Veranstaltungsbeginn in einem Semester für die Studierende“
 - „Praktikum in den Semesterferien (nach Semester und Prüfungsphase, vor neuem Semester) doof -> flexible Zeiten im Semester anbieten“
 - „[...]Es wäre angenehm, wenn daher die Prüfungen nur in der Kernprüfungszeit stattfinden/ garantiert werden kann, dass mindestens 6 Wochen zwischen letzter Prüfung und Start des neuen Semesters liegen.“
 - „Mit Arbeit neben dem Studium ist es schwer die Semesterferien für ein unbezahltes Pflichtpraktikum zu nutzen“
- **Freier Zeitraum im Studium nur für Praktikum, fest eingeplant (7x)**
 - „Es sollte implizite Praktikazeiträume geben (mit geringer Arbeits- und Prüfungslast). Konkrete Zeiträume sind auch nicht ideal, da sonst 150 Studierende auf einmal Praktikumsplätze suchen.“
- **Mehr als sechs Wochen Praktikum (5x)**
- **Praxissemester (4x)**
- „schon früher im Studium Praktikumsplätze anbieten und Zeit dafür einräumen“

Information (22x)

- **Prinzipiell mehr Informationen (6x)**
- **Informationen zu:**
 - Möglichkeiten (2x)
 - „[...]mögliche[n] Praktikumsstellen in der näheren Umgebung (mit Bewertungen/Beschreibungen durch andere Studierende die dort bereits ihr Praktikum absolviert haben)“
 - Bewerbung (Wann und wo finde ich Stellen)
 - Zeitraum
 - Unternehmen (Erfahrungsberichte)
- **Infoveranstaltung mit folgenden Themen**
 - Formale Richtlinien

- Richtige Bewerbung („Ich habe sieben Bewerbungen für ein klinisches Praktikum geschrieben und nur absagen bekommen.“)
- Anforderungen
- Welcher Zeitraum am besten?
- Mögliche Praktikumsstellen
- **Informationen bereits zu Beginn (2x)**
- **„Kurze Erfahrungs(-bericht)sammlung (gerne im FSR zugänglich) wer wo welche Erfahrung gemacht hat“ (2x)**
- „Kurzes, vorbereitendes Seminar: was erwarte ich mir vom Praktikum? Wie gehe ich mit evtl. Schwierigkeiten um? etc.“

Mehr Praktika (6x)

- **Mehr Praktika schon im Bachelor (3x)**
- „Zeitraum für freiwilliges 2. Praktikum einräumen“
- „Mehr als ein Pflichtpraktikum (oft ist „ein Praktikum im klinischen Bereich obligatorisch für den KPP Master)“

Bericht (3x)

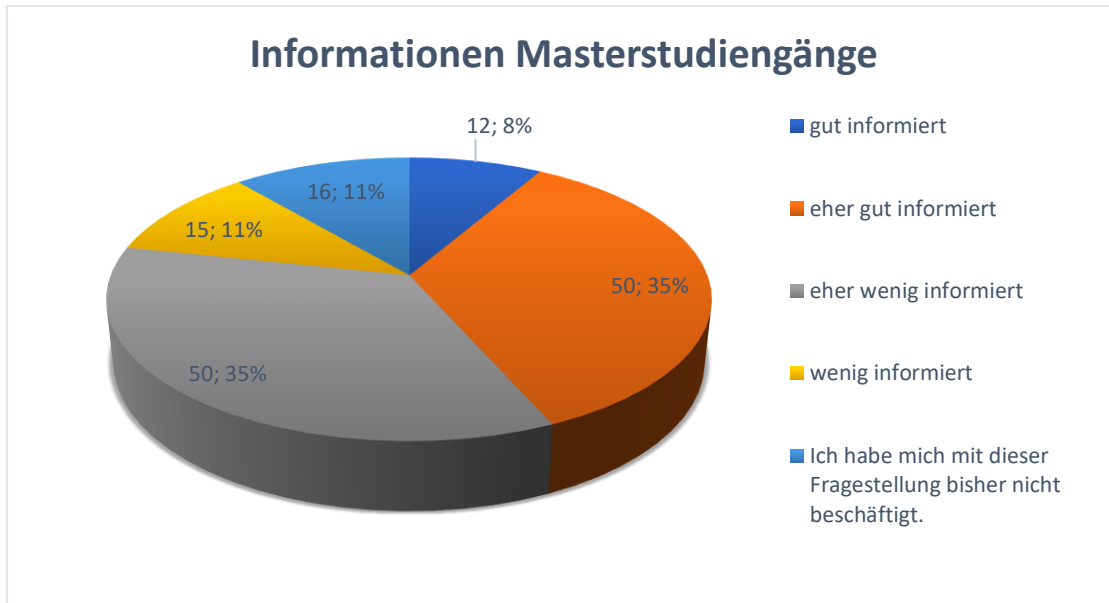
- „Ein festes Praktikumsheft unterteilt z.B. nach Modulen und verschiedenen Inhalten, wie es in anderen Bildungseinrichtungen üblich ist und das man nach Ende des Praktikums ausgefüllt abgibt“
- „Praktikumsbericht sollte auf weniger Seiten (als die momentanen 10) reduziert werden“
- „Finde den Theorieteil des praktikumsberichtes unnötig“

Sonstiges (7x)

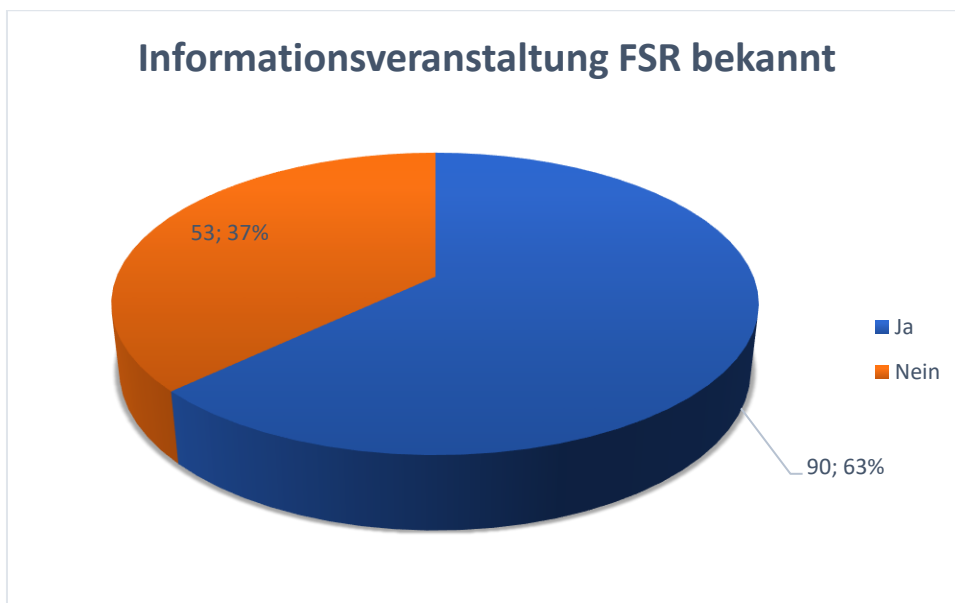
- „Ansprechpartner(in) zu freundlicherer Person wechseln“
- „Betreuung durch Nicht-PsychologInnen in typischen psychologischen Tätigkeiten (z.B. durch Wirtschaftswissenschaftler in einer Personalabteilung) sollte einfacher sein! Das Praktikum ist hier viel zu sehr auf klinische Psychologie ausgerichtet, das Spektrum sollte erweitert werden“
- „Begleitendes/anschließendes Seminar, um über Erfahrungen zu sprechen, sich auszutauschen (in einem geschützten Rahmen)“
- „es gibt keine Verbindung zwischen Uni und Unternehmen. Wir sind sehr allein im Vergleich zu ähnlich Erfolgreiche Unis. Es könnte viel mehr Engagemant und Vorbereitung zwischen Lehrstühle und Unternehmen/Institutionen geben damit man als Student weniger Sorge machen kann, um ein Praktikum in eine interessante Bereich ein Praktikum zu machen.“
- „Mehr praktische Inhalte generell“
- „höhere Einbindung in den allgemeinen Studienverlauf.“

- „mehr Angebote für zusätzliche Praktika an der Uni im Forschungsbereich“

Frage 19: Wie gut fühlst du dich über die Masterstudiengänge der TU Dresden informiert?



Frage 20: Weißt du, dass der FSR jedes Jahr eine Informationsveranstaltung zu den Masterstudiengängen der TU Dresden organisiert?



Frage 21: Welchen Masterstudiengang der Psychologie an der TU Dresden würdest du favorisieren?

